



*Schulden -
persönliche Übergabe
Fark*

An die Stadtratsmitglieder:

Einwandspunkte zum Bebauungsplan 34
Bezügl. Entwurfsbegründung Punkt 6.3 Technische Infrastruktur,
Entwässerungskonzept, Seite 21.

1. Warum ist ein Wasserrückhaltebecken in der Planung nicht berücksichtigt worden bzw. verworfen worden?
Herrn Mersch, der Anlieger der Leichlinger Strasse ist, wurde es damals zur Auflage gemacht ein 50000 ltr. (kein Druckfehler) Wasserrückhaltebecken + eines 70*3m Verrieselungsgraben zu bauen.)
2. Wie kann es sein, dass angeblich der Kanal der Erkrather Strasse, in einem Gutachten als ausreichend beschrieben wird (mündliche Aussage Herrn Füges, in der Begründung des Bebauungsplans steht „Die hydraulische Leistungsfähigkeit des Gesamtnetzes muss jedoch im weiteren Verfahren noch geprüft und nachgewiesen werden.“), obwohl es bei Starkregen schon vorgekommen ist, das die Kanaldeckel, durch Überdruck der Wassermassen abgehoben wurden?
Entgegen einiger Aussagen, haben die betroffenen Anwohner funktionierende Rückstauventile in ihren Kellern.
Hier stellt sich folgende Frage: Ist der als ausreichend bezeichnet Kanal wirklich ausreichend, bei höherem Regen-/Abwasseraufkommen?
3. Die Überflutungsgefahr besteht im Kreuzungsbereich der Erkrather Str. und der Bachstr. Warum ist das ausgerechnet an diesem Punkt so? Hier stellt sich die Frage nach dem genauen Kanalverlauf? Ist in diesem Bereich ein weiterer Zulauf in den Kanal der Erkratherstrasse, z.B. vom Hain oder der Bachstrasse kommend?!
4. Wo wird das Wasser, von dem Wohn-Neubaugebiet, welches in einer Senke liegt, eingeleitet. In die Ohligser Str. oder in die Erkrather Str.?
5. Kann das Wasser nicht doch, wie zuerst geplant, in ein Regenrückhaltebecken/Regenklärbecken eingeleitet und dann in den Krebsbach geleitet werden?
6. Da nach jetziger Begründung des Bebauungsplanes 34, Entwässerungskonzept, das Regenwasser ohne weiteren Maßnahmen, in das bestehende Kanalnetz eingeleitet werden soll, stellt sich die Frage, wer für evtl. daraus entstehende Schäden aufkommenen, wird?

Bitte nehmen Sie die Punkte noch einmal zum gesonderten Bedenken mit die Ratssitzung als Diskussionspunkte mit auf.

Mit freundlichen Grüßen

Die wassergeschädigten Anwohner der Erkratherstrasse.

An die Anwohner der Erkrather Straße in Haan

Liebe Anwohner,

wie Sie sicher schon wissen, ist es beschlossene Sache, dass der Baumarkt von der Böttinger Straße auf das ehemalige Hagemann-Gelände an der Düsseldorfer Straße verlagert wird. Die bislang dort ansässigen Betriebe haben deswegen bereits die Kündigung erhalten. Der entsprechende Bebauungsplan liegt z.Z. im Rathaus aus und kann dort eingesehen werden.

Die Durchführung dieses Vorhabens könnte für alle Anwohner der Erkrather Straße schwerwiegende Folgen haben: Es ist zu befürchten, dass viele Autofahrer aus Hochdahl oder von der Autobahn kommend die Erkrather Straße dann von der Flurstraße aus als Schleich- bzw. Lieferweg zum Baumarkt nutzen werden, oder diese gar zu einer öffentlichen Durchgangsstraße wird. Das entsprechend höhere Verkehrsaufkommen würde zu stärkerer Lärmbelästigung, Umweltbelastung und höherer Unfallgefahr für Kinder, Fußgänger und Radfahrer führen. Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h – schon jetzt nicht wirklich ernst genommen – dürfte dann kaum noch beachtet werden. Ferner sind an der Brücke im südlichen Teil der Straße aufgrund der Straßenverengung Staus vorprogrammiert.

Maßnahmen, die diesen Problemen vorbeugen könnten, wären, die Erkrather Straße als Anliegerstraße auszuweisen und ihren nördlichen Abschnitt ab Forstweg in Richtung Flurstraße zur Einbahnstraße zu erklären.

Das ehemalige Speditionsgelände soll neben dem Baumarkt auch ein Gartencenter aufnehmen (Gesamtfläche der beiden Betriebe: 6.500 qm). Für zwei zusätzliche Fachmärkte sind weitere 1.600 qm vorgesehen. (Nachzulesen unter www.haan.de/Rathaus/Stadtentwicklung) Die Versiegelung einer so großen Fläche könnte für die Anwohner des unteren Teils der Erkrather Straße (südlich der Bachstraße) aufgrund des höheren Regen- und Abwasseraufkommens problematisch werden.

Bitte tragen Sie mit Ihrer Unterschrift dazu bei, dass die genannten Befürchtungen Gehör finden und verkehrstechnische Maßnahmen getroffen werden, welche die Wohnqualität erhalten und die Erkrather Straße ein attraktives Wohngebiet bleibt.

Weitere Stimmen der Anwohner der unteren Erkrather Strasse:

Die Anwohner der unteren Erkrather Str. haben schon jetzt Probleme bei Starkregen mit Wasser in den Kellern trotz Rücksperrventile.

Die nun zu erwartende Versiegelung einer solchen großen Fläche kann für die untere Erkrather Str. aufgrund des höheren Regen- und Abwasseraufkommens noch problematischer werden.

Hier würde sich ein Rückhaltebecken anbieten.

Um die zu erwartende Mehrbelastung durch erhöhtes Verkehrsaufkommen für alle Anwohner im Rahmen zu halten, muß eine adäquate Lösung gefunden werden, die nicht nur das Interesse des Einzelnen widerspiegeln, sondern dem Allgemeinwohl dienen.

Daher gibt es nur die sinnvolle Möglichkeit:

Die Erkrather Str. generell als Anliegerstraße auszuweisen, jedoch unter regelmäßigen Polizeikontrollen.